



Voranschläge 2007

1. Voranschläge 2007

Die Details zu den Voranschlägen der Stadtwerke, des Altersheimes Espel und des städtischen Haushaltes ergeben sich aus dem Kommentar des Stadtrates vom 27. September 2006.

1.1 Stadtwerke

Die Investitionsrechnung beinhaltet Ausgaben von CHF 7'164'000 und Einnahmen von CHF 565'000; dies ergibt Nettoinvestitionen von CHF 6'599'000.

Die laufende Rechnung sieht einen Ertragsüberschuss von CHF 518'950 vor. Der budgetierte Bruttogewinn 1 (DB1) beträgt CHF 8'259'700. Der Bruttogewinn 3 (DB 3) kommt auf CHF 3'074'300 zu liegen und der Bruttogewinn 6 (DB 6) wird auf CHF 2'318'950 veranschlagt, dies vor einer unveränderten Ablieferung von CHF 1'800'000 an den städtischen Haushalt.

1.2 Altersheim Espel

Die laufende Rechnung sieht trotz einer Äufnung der Investitionsreserve um CHF 70'000 eine ausgeglichene Rechnung vor. Aufwand und Erträge belaufen sich auf 3'452'000 Franken. In der Investitionsrechnung ist ein Aufwand von 109'000 Franken vorgesehen.

1.3 Städtischer Haushalt

In der Investitionsrechnung sind Nettoinvestitionen von CHF 9'360'000 vorgesehen. Rund die Hälfte davon ist für Aufwendungen in die Verkehrsinfrastruktur reserviert.

Für die Laufende Rechnung rechnet der Stadtrat mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'028'000, bei einem Aufwand von CHF 77'280'000 und bei einem Ertrag von CHF 76'252'000. Gegenüber der Rechnung 2005 ergibt dies 6.4 % weniger Bruttoaufwand.

2. Beeinflussbarkeit der Aufwände

Aufwand Städtischer Haushalt

Budget 2007 in CHF (exkl. interne Verrechnungen)	Anteil in %	
davon kurzfristig beeinflussbar	8'979'920	12.71
davon stark beeinflussbar	4'152'940	
davon mittelmässig beeinflussbar	972'470	
davon wenig beeinflussbar	3'854'510	
davon mittelfristig beeinflussbar	25'941'440	36.73
davon stark beeinflussbar	5'396'550	
davon mittelmässig beeinflussbar	1'906'200	
davon wenig beeinflussbar	18'638'690	
davon langfristig beeinflussbar	25'036'100	35.45
davon stark beeinflussbar	416'500	
davon mittelmässig beeinflussbar	2'543'700	
davon wenig beeinflussbar	22'075'900	
davon nicht beeinflussbar	10'672'54	15.11
wegen Gesetz	8'291'100	
wegen Verträgen	2'381'440	

Der kurzfristig beeinflussbare Aufwand lässt sich auf die Kontogruppen aufteilen:

Kurzfristig beeinflussbarer Aufwand gemäss funktionaler Gliederung		
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	634'500
11	Öffentliche Sicherheit	642'700
12	Bildung	2'349'280
13	Kultur, Freizeit, Sport	1'051'200
14	Gesundheit	22'420
15	Soziale Wohlfahrt	168'150
16	Verkehr	1'128'890
17	Umwelt, Raumordnung	769'850
18	Volkswirtschaft	242'800
19	Finanzen	1'970'130
	Total	8'979'920

Im Budget 2007 ist kurzfristig beeinflussbarer Aufwand in der Höhe von rund 8.9 Millionen Franken (= 12.71 % des Gesamtaufwandes) auszumachen. Es handelt sich dabei vor allem um Aufwand, der nicht aufgrund gesetzlicher oder mittel- und langfristiger vertraglicher Bindungen getätigt werden muss, sondern als „freiwillige“ Aufgaben zu bezeichnen sind. Diese sind in Umfang und Ausmass durchaus gestaltbar und damit mehr oder weniger beeinflussbar (Details zu einzelnen Budgetpositionen siehe Voranschlag 2007).

Der Finanzplan 2007-2011 zeigt auf, dass sich ab 2007 der finanzielle Spielraum verengt. Der Stadtrat wird daher anfangs 2007 die von der Stadt derzeit wahrgenommenen Aufgaben vertieft analysieren mit dem Ziel, die Aufwandstruktur des Stadthaushaltes weiter zu optimieren.

3. Feuerwehrrabgabe

Im Budgetjahr 2007 ist vorgesehen, die Projektierung eines neuen Feuerwehrdepots im Langfeld zu lancieren. Die geschätzten Netto-Anlagekosten für den Neubau belaufen sich auf rund CHF 4.85 Mio. Die Aufgaben der Feuerwehr werden durch die Feuerwehrrabgabe finanziert. Diese ist eine Spezialfinanzierung, d.h. die Investitionen in den Bereich Feuerwehr haben keinen Einfluss auf den städtischen Haushalt und damit auf den Steuerfuss. Die Einnahmen aus der Feuerwehrrabgabe werden in die Feuerschutzreserve eingelegt, soweit sie nicht für die Aufgaben der Feuerwehr benötigt werden.

Die Feuerwehrrabgabe beträgt seit Jahrzehnten 10 % der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens aber CHF 200. Gossau gehört daher zu den Gemeinden im Kanton St. Gallen mit den günstigsten Feuerwehrrabgaben. Mit diesem Tarif ergeben sich jährliche Einnahmen von rund CHF 800'000. Dieser Betrag reichte aus, um die laufenden Aufgaben der Feuerwehr zu finanzieren, und um die Feuerschutzreserve angemessen zu äufnen. In der Feuerschutzreserve liegt per Ende 2005 ein Betrag von CHF 580'000. Dieser Betrag sowie die jährlich zu erhebenden Abgaben werden nicht ausreichen, um den Neubau des Feuerwehrdepots (Abschreibung, Verzinsung, Betrieb) zu finanzieren. Der Stadtrat schlägt deshalb vor, die Feuerwehrrabgabe ab 2007 zu erhöhen mit dem Ziel, einen jährlichen Mehrertrag von rund CHF 400'000 zu generieren, dies so lange, bis die Finanzierung eines neuen Feuerwehrdepots sichergestellt ist. Mit der Erhöhung der Feuerwehrrabgabe von heute 10 % auf neu 12 % der einfachen Steuer vom Einkommen, sowie mit der Erhöhung der Abgabe von maximal CHF 200 auf neu maximal CHF 350 pro Jahr sollte das Feuerwehrdepot ohne Beanspruchung von Fremdmitteln finanziert werden können.

4. Voraussichtliche Rechnungsabschlüsse 2006

4.1 Stadtwerke

In der Investitionsrechnung der Stadtwerke ist bei einem geplanten Investitionsvolumen von 8,8 Mio. Franken ein Minderaufwand von rund 2,2 Mio. Franken zu erwarten.

Gemessen am Gesamtumsatz der Stadtwerke sind die heute erkennbaren Budgetabweichungen in der Erfolgsrechnung unbedeutend. Die unterschiedlichen Messzeitpunkte bezüglich eingekaufter und verkaufte Energie er-

lauben im Zeitpunkt der Berichterstattung keine zuverlässige Prognose über das Ausmass allfälliger Budgetabweichungen in der Erfolgsrechnung 2006.

4.2 Altersheim Espel

Die Rechnung 2006 des Altersheim Espel dürfte im budgetierten Rahmen abschliessen.

4.3 Städtischer Haushalt

Die Investitionsrechnung 2007 wird mit einem Nettoinvestitionsvolumen von voraussichtlich CHF 7.55 Mio. (Budget: CHF 10.75 Mio.) abschliessen. Aufgrund der heutigen Informationslage ist davon auszugehen, dass die Laufende Rechnung 2006 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 0.8 Mio. abschliessen wird. Für das laufende Jahr budgetiert ist ein Mehraufwand von CHF 1.17 Mio. Der Aufwand wird um rund CHF 160'000 unter dem Budget liegen. Mit einem voraussichtlichen Mehrertrag von CHF 216'000 ergibt dies eine Besserstellung gegenüber dem Budget um CHF 376'000.

5. Verfahren

Nach der Behandlung im Stadtparlament werden die Voranschläge 2007 und der Steuerfuss dem fakultativen Referendum unterstellt (Art. 10 lit. i Gemeindeordnung).

Anträge

1. Die Voranschläge für das Jahr 2007 der Stadtwerke mit einem Ertragsüberschuss von CHF 518'950, des Altersheimes Espel mit einem ausgeglichenen Budget und des städtischen Haushaltes mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'028'130 werden genehmigt.
2. Die Steuersätze für das Jahr 2007 werden wie folgt festgelegt:
Gemeindesteuer 127 % (wie bisher)
Grundsteuer 0.6 ‰ (wie bisher)
3. Die Feuerwehrabgabe wird nach Feuerschutzreglement und kantonalem Tarif erhoben und beträgt 12 Prozent (bisher 10 %) der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens aber CHF 350 (bisher CHF 200).

Stadtrat